

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonntagen, Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 22 Pfg., abgeholt 17 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ Bei der Post abgeholt
1. o. Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Hauke**, Aue (Erge 1a).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Anzeige
Die empfangene Zeitungsnummer 10 Pfg., anlässlich der Ausgabe der Corpus-Beilage 25 Pfg., Bekanntheit der Zeitungsnummer. Bei größerer Aufnahme 15% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 136

Sonnabend, 16. Juni 1900

12. Jahrgang

Sächsisches.

Böhmisch. 12. Juni. Im Consumverein und Produktivgenossenschaft „Vorwärts“, findet die diesjährige Markenabgabe statt: Mittwoch, den 27. Juni a. c., abends 8—9 Uhr im Gasthause zu Streitwald für die Mitglieder zu Streitwald und Oberaffalter. Abends 8 bis 9 Uhr im Gasthause zu Niederaffalter für die Mitglieder zu Niederaffalter und Oberaffalter. Abends 8 bis 9 Uhr im „Gasthause zum kühlen Abend“ zu Alberoda für alle Mitglieder zu Alberoda. Donnerstag, den 28. Juni a. c., abends 8 bis halb 9 Uhr im Saale des Herrn Schubert, Böhmisch, für die Mitglieder zu Böhmisch, Nieder-Böhmisch und Dittersdorf.

Inventur wegen bleiben geschlossen:
Der Baden zu Streitwald am 29. Juni.

Niederaffalter und Alberoda am 1. Juli.
Böhmisch am 1. und 2. Juli.

Oberwiesenthal. 11. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich im benachbarten Böhmisches-Biesenthal bei einer am Sonnabend stattgefundenen Hochzeitsfeier zugetragen. Bei derselben sollten Böllerschüsse in der Nähe des Gasthofes „Zum Schlüssel“ abgebrannt werden, wobei einem Beteiligten eine Ladung so unglücklich traf, daß das ganze Gesicht zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde und derselbe sofort in das Krankenhaus befördert werden mußte.

Ritzberg. 11. Juni. Gestern gegen Abend wurde hier ein 13-jähriger Knabe von einem Hunde in die Nase und in die Wade gebissen, wobei der Hund den ganzen rechten Nasenlappen wegriß.

Werdau. 12. Juni. In einem der hiesigen Landwehrreviere wurde gestern Vormittag 8 Uhr der hier beschäftigte, aus Chemnitz gebürtige 23 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiter Kreischnar ertrunken aufgefunden.

Schneeberg. 13. Juni. Heute Mittag halb 1 Uhr brannte in Lindenau das Herrn Emanuel Hofmann gehörige Wohnhaus nieder.

Plauen i. B. 12. Juni. Unter Teilnahme von etwa 300 Fleischern fand am Montag, Dienstag und Mittwoch hier der Verbandstag der sächsischen Fleischer statt.

Eibenstock. 11. Juni. Herr Rathregistrator Gnüchtel hier ist in Weigenröthe-Kautentanz einstimmig zum Gemeindevorstand gewählt worden.

Annaberg. 11. Juni. Ein jäher Tod hat den 15 Jahre alten Sohn des Herrn August Hartmann aus Niedererschlag ereilt. Er hatte einen Langkloß-

gen zu begleiten und ist in der Nähe von Königslust an der Annaberg-Bärensteiner Straße derart unter den schweren Wagen gekommen, daß ihm der Oberkörper vollständig zerdrückt wurde.

Reichenbach. 12. Juni. Gestern Vormittag in der 10. Stunde ist eine hiesige Dame auf der Strecke zwischen Reichenbach und Rylau von einem Eisenbahnzug überfahren und so schwer verletzt worden, daß sie im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

Vermishtes.

Deutschland.

§ Der deutsche Müllerbund hielt am Sonntag in Leipzig seine erste Hauptversammlung ab.

§ Berlin, 13. Juni. Eine gestern geplante Versammlung mit der Tagesordnung: „Der Blutmord in Konig“ ist von der Polizei untersagt worden aus Rücksicht auf die öffentliche Ordnung und Sicherheit.

§ Die Podensuche greift in der Altmark beunruhigend um sich. Bereits vier Orte sind davon ergriffen. Alle öffentlichen Veranstaltungen sind verboten.

§ In der Koniger Angelegenheit ist amtlich nichts davon bekannt, daß in Konig der Belagerungsstand verhängt worden sei.

§ Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß sind in Remscheid neuerdings Verhaftungen erfolgt. Der Sohn eines dortigen Fabrikanten und der Landwirt G. K. von Bliesinghausen wurden in Haft genommen und nach Elberfeld überführt.

§ München, 13. Juni. Mit Rücksicht auf das Befinden des Königs Otto wurde die für nächste Woche geplante Reise des Prinz-Regenten in die Rheinpforte abgelehnt.

§ Venedig, 12. Juni. Auf Befehl des Kaisers werden die Kanonenboote „Storcion“ und „Ratter“ zur Eröffnungsfest des Elbe-Elbe-Kanals am 16. Juni hier eintreffen.

§ Ein eigentümlicher Kampf ist in Niederbayern entbrannt. Das Bier, das jünste Element in Bayern, soll theurer werden. In Niederbayern und in der Oberpfalz hat auf dem Lande das Bier noch immer den alten Preis, trotzdem man mit Mark und Pfennig und nicht mehr mit Gulden und Kreuzer rechnet, nämlich das Liter 20 Pf., die Halbe 10 Pf. In den größeren Städten kostet das Bier 24 Pf. und auf dem Lande in Oberbayern 22 Pf. Nun wollten die nieder-

bayerischen Brauer und Wirthe den Bierpreis auf dem Lande erhöhen, da die Produktionskosten bedeutend gestiegen seien. Sie traten sich zusammen und an vielen Orten schlug man um 2 Pf. auf. Aber die Brauer hatten die Rechnung ohne die Bauern gemacht. Die Bauern leiteten eine Gegenaktion ein, bildeten ein Komitee und drohten mit der Errichtung von Genossenschaftsbrauereien; einstweilen sollte das Bier im Großen von München bezogen werden. Auch die Generalversammlung des Niederbayerischen Bauernvereins, die am Pfingstmontag in Frontenhausen abgehalten wurde, nahm, nach der „Köln. Ztg.“, eine Resolution gegen die Bierpreiserhöhung an.

§ 145 000 Mark verloren und wieder gefunden. Bei einem am 1. Mai d. J. von Münster im Stein nach Kreuznach erfolgten Umzuge waren einem Rentier auf unerklärliche Weise Wertpapiere und Zinsscheine in Höhe von 145 000 M. verloren gegangen. Wie jetzt die Polizeiverwaltung in Kreuznach bekannt gibt, sind die Wertpapiere dieser Tage wiedergefunden worden. — Wo mag das kostbare Gut wohl in der langen Zeit verborgen gelegen haben?

Ausland.

§ Der Bergführer Giuseppe Jecchini aus Primiero, der bei seiner Hochtour beide Hände erfroren hat, ist, wie die „Meraner Zeitung“ berichtet, jetzt aus dem Bogener Spital, wohin er sich zur Heilung begeben hatte, entlassen worden, freilich in einem recht traurigen Zustande. An der rechten Hand mußten ihm drei, an der linken Hand zwei Finger amputiert werden. Seinem Führerberuf wird der Arme, der auch Vater einer zahlreichen Familie ist, wohl kaum mehr nachgehen können. Jecchini hatte Anfang März den Hochalpinisten Dr. Schuster aus Dresden auf einer Tour in die Polagruppe begleitet. Beim Aufstieg auf die Groda Graude wurden sie von einem Unwetter überrascht und mußten die ganze Nacht auf einem Felsvorsprung zubringen. Beim Abstieg passierte ihnen etwas Ähnliches; auch diesmal mußten sie im Freien übernachten. Während Dr. Schuster heil davon kam, sind dem Führer in den kalten Nächten beide Hände erfroren.

§ Rom, 13. Juni. Der steinreiche Baron Francisca Nava, ein Bruder des Cardinals, erschoss sich in Catania auf dem Stabe eines Fr. undes.

§ Ein komisches Erlebnis hatte zu Pfingsten ein Taschendieb in Wien. Die Pfingstfeiertage mit ihrem massenhaften Andrang in Kirchen und Gasthäusern,

Des Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lamborn. 17

Die Handschriften des Schreibens an die Ermordete und diese stimmen nicht überein; entweder ist die eine Handschrift verkehrt oder sie sind überhaupt nicht die Schreibere. Welche Handschrift ist die verkehrte?

Tiefe Scham bedeckte das Gesicht des Mädchens, dann sagte sie stöhnend: „Die Handschrift des Briefes an Frau Seipel.“

„Aha!“ machte Bauer, „das erschließt manches. Proben haben wir gar nicht nötig; im Täuschen scheinen Sie Ihre Gleichen zu suchen.“

„Mit meinem Namen wechselte ich auch meine Handschrift; die angenommenen finden Sie auch auf dem Fremdenschein der Polizei.“

Jetzt fiel Seipel angsterfüllt ein: „Sophie, ich bitte Dich, gib genaue Auskunft über diese Verwirrung!“

„Schweigen Sie!“ rief Bauer. „Ich frage!“

Nach einer kleinen Pause erklärte Sophie: „Ich weiß, daß ich schuldig bin, deshalb bitte ich um die Anklage; erlassen Sie mir jede weitere Erklärung, ich sage nichts weiter. Vergieb, Feodor, daß ich Dir auch jetzt weiteren Aufschluß schuldig bleibe; später wirst Du alles erfahren; wenn ich sterben muß, wird mein Wunsch sein, Dich noch einmal zu sehen. Schuld und Leid werde ich dann offenbaren können.“

Sie schweig und starrte auf den Boden. Tiefe Stille herrschte in dem Räume.

Seipel hatte das Gefühl eines Menschen, der gezwungen ist, ruhig und thatenlos zuzusehen, wie sein Liebstes in einem verzweiflungsvollen Kampfe unterliegt.

Das Verhör wurde geschlossen, die Untersuchungsgegenstände wieder abgeführt, nachdem sie ihre protokollierten Aussagen unterschrieben hatten. Als die Beamten erließen, um die kaum Bereinigten unerbitlich auseinander zu reißen, da griff wilde Verzweiflung um sich. Sophie schrie, sie wollte nicht von ihrem Mitschuldigen getrennt sein, und er sieht, handhaft zu bleiben.

Des Mädchens Seele war umhüllt von Hoffnungslosigkeit, als sie einsam in ihrer Zelle, den heißen Kopf an die kalte Mauer gelehnt, lag und stumpsinnig vor sich niederblickte. Ob Feodor Seipel wirklich in tosender Verzweiflung das Herz seiner Mutter im blinden Wahn durchbohrt hatte? Sie, diese Mutter, war nicht schuldlos an einem Unglück.

Sophie versank allmählich in wache Träumerei; die Wirklichkeit rückte in die Ferne, die Vergangenheit legte sich vor ihre jetzt geschlossenen Augen, dann die Zukunft, alles verworrene, trübe Bilder. Ein freudloses Leben in der Jugend, ein Suchen und Streben nach Liebe, Tod der Eltern, Aufenthalt in der Fremde, junge Erzieherin und von da ab tauchte ein Bild wieder und immer wieder auf... das Bild Feodor Seipels. Sie sah sich mit ihm vereint, die Zukunft öffnete sich ihr im Glanze unbeschreiblichen Glücks. Sie lächelte, schlafend; sie träumte ihn fort den beglückenden Traum vom Paradiese in der oben Gesängniszelle: Freiheit und Liebe in enger Fessel.

Der Untersuchungsrichter durchsah nochmals das Protokoll; dann warf er misgünstig die Akten zusammen, lehnte sich zurück und versank in tiefes Nachsinnen. Er war allein und konnte die Miene des strengen Richters ablegen; der Mensch trat in seine Rechte, der nicht nur mit Thatfachen und Beweisen, sondern auch mit dem Gefühl zu rechnen hat. Er zweifelte ernstlich an der Schuld des Mädchens; weniger eindrucksvoll schien ihm das Wesen Seipels zu sein; der Mann war ihm zu wandelständig, zu unsicher, er schien etwas sorgfältig zu verbergen. Die Thatfachen beurteilten allerdings das Mädchen; Namenänderung, Handschriftwechsel, Haß gegen die Ermordete. Doch konnte er den Gedanken nicht los werden, daß Sophie in furchtbaren Ereignissen verwickelt doch an dem Worte schuldig war. Vom juristischen Standpunkte schienen ihm beide schuldig, beide hatten die That vollbracht, hierfür war der schwerwiegendste Beweis die gemeinsame Rückkehr beider

aus dem Auslande, das plötzliche Zusammentreffen an derselben Stelle und zur selben Zeit.

Bauer stellte aber jetzt den Zusitzen in den Hintergrund, nahm an, daß das Mädchen nur Seipel zu Liebe falsche Aussagen gemacht habe. Wer solche Buge von Wahrheit im Ausdruck und der Sprache jegehehen, weiß Echtes vom Unechten zu unterscheiden. Und doch die Thatfachen. Der Psychologe strafe sie Lügen. Es war ihm aber schon mehrfach begegnet in seiner Praxis, daß Menschen vor ihm gestanden hatten mit der heiligsten Versicherung ihrer Unschuld und Ehrlichkeit, er hätte auf deren Aussagen einen Eid abgelegt, und doch war er getäuscht worden. Aber jetzt war er an Erfahrung reicher geworden und dieses Mal wurde er irre an sich oder an dem Mädchen. Die Untersuchung war abgeschlossen, die Akten konnten der Staatsanwaltschaft übergeben werden. In einigen Wochen begann die Schwurgerichtsperiode, es war ja möglich, daß eine geschickte Verteidigung einen Freispruch erzielte bei ihr, um so schlimmer stand es dann für Seipel.

Als Bauer das Gerichtsgebäude verließ, begegnete ihn Daubell, der ihn gerade aufsuchen wollte. Es dunkelte bereits und in den Korridoren des Gebäudes entzündete man die Gasflammen.

„Herr Daubell,“ sagte der Richter überrascht, „was führt Sie so spät noch zu mir?“

„Ich möchte gerne wissen, ob Frau Seipel aus der Untersuchungshaft entlassen ist.“

Bauer war wieder ganz Beamter; er knöpfte gelassen seinen Ueberzieher zu und sagte kalt: „Das Mädchen befindet sich noch in Untersuchungshaft; die Untersuchung ist abgeschlossen, die Sache geht jetzt in die Hände der Staatsanwaltschaft.“

Man schritt auf der Straße langsam weiter.

„Und Seipel?“ fragte zornig Daubell.

„Damit sieht's genau so.“

„Was? Beide?“

Bauer mußte über den jungen Mann lachen. „Ja, beide, weil beide in gleichem Maße belastet sind.“

76.18

von Belustigungs- und Erholungsorten, sind natuerlich auch eine guenstige Zeit fuer Taschendiebe. Sieben aus-

Wien, 18. Juni. 'Karobni Listy' erzaehlt den Hergang der Dinge am 8. Juni bei der tschechischen Obstruktion und erkluert, wieso die Regierung, nachdem um zehn Uhr seht beschloffen worden war, die Sit-

London, 18. Juni. 'Daily Express' veroeffentlicht ein Telegramm aus Chicago, worin berichtet wird, dass 18000 Shipwreck-Indianer im Staate Sud-Minnesota sich erhoeben haben.

Madrid, 18. Juni. In den Kupferminen von Rio Tinto sind 10 000 Arbeiter ausstaendig; sie fordern Lohnerhoehung.

Petersburg, 18. Juni. In dem Moskauer Handels Hause Matarow wurde ein großer Schmuggelhandel mit Silber entdeckt.

Genf, 11. Juni. Die Billon'sche Fabrik, welche Russtodfen und mechanische Betten erzeuget, ist voell-

Bruessel, 11. Juni. In einer Dachstube, wo ein

Kellner mit 3 Kindern wohnte, entstand waehrend der Abwesenheit der Eltern und waehrend die Kinder schliefen, Feuer.

Aus der politischen Welt.

Deutschland. Zwei Rundgebungen des Kaisers aus den juedigsten Tagen zeigen, dass der Kaiser in der vom Reichstage bewilligten Verstaerkung der Flotte noch nicht den Abschluss des Flottenausbaues erblickt.

Paris, 14. Juni. Die Agence Havas meldet aus Tientsin: Nach einem Telegramm aus Port Arthur haben sich gestern 2000 Russen dort eingeschifft.

Die Lage in China hat sich nicht verschlimmert, vielmehr sieht Hoffnung auf ein allmaeliges Abschwellen der aufruehrerischen Bewegung der Boxer vorhanden zu sein.

Der Krieg in Sudafrrika.

London, 14. Juni. Ueber 3000 Frauen hielten gestern in der Queens Hall eine Versammlung ab, die gegen den Krieg protestierte und eine Beilegung des Konfliktes forderte.

Kapstadt, 12. Juni. General Roberts berichtet, dass 150 englische Offiziere 2500 Mann, die in Pretoria gefangen waren, in Freiheit sind.

General Buller kann sich heute eines wirklichen Erfolges ruehmen: es ist ihm gelungen, die Buren aus ihren Stellungen bei Laingsnek Rajuba zu verdraengen und damit den Norden Natal von den Buren zu saubern.

Die drei kraeftigen Hiebe, die die Buren in den letzten vierzehn Tagen ausgeteilt haben, zeigen, dass sie trotz aller Niederlagen nichts von ihrer Kraeftigkeit verloren haben.

London, 13. Juni. Roberts meldet ueber Kroonstad General Buller marshierte heute nach dem Rheinstoepferflus, wo er einen voellstaendigen Sieg ueber Dewet davontrug.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 16. Juni 1900.

Geimpft werden morgen Sonnabend alle diejenigen Kinder, deren Familienname mit dem Buchstaben L oder M anfaengt.

Vorzustellen sind alle diejenigen Kinder, welche am 9. Juni geimpft worden sind und zwar Nachmittags 4 Uhr.

Deute Freitag Abend hat der 'Verfaehnerungsverein' Generalversammlung im Stadtkeller.

Der Kgl. Saechl. Militaererein 104er hat morgen Sonnabend, am 16. Juni a. c. abends halb 9 Uhr im 'Wettinerhof' General-Versammlung.

Nachsten Sonntag findet in hiesiger Realschulturnhalle eine Bauvorturnerstunde statt, zu der alle Vorturner, welche sich am Kreisvorturnerturnen in Reizen theilnehmen, unbedingt erscheinen sollen.

Eine hochwichtige chemische Erfindung ist das 'Ithermit' zur Erzeugung hoher Temperaturen. Feuerig-fluessiges Ithermit auf einen Eisenblock gegossen schmelzt ihn, wie heisses Wasser einen Schneehaufen.

Die deutsche Industrie feiert Triumphe auf der Pariser Weltausstellung. Gegenwaertig ist es die Ausstellung der chemischen Industrie, welche im Pariser 'Figaro' mit den Ausdrueken der hoechsten Bewunderung besprochen wird.

Damenkleider aus Stroh sind das Neueste der Damenwelt in Paris. Gegenwaertig ist im Palais des Tissus in Paris ein Kleid aus Stroh ausgestellt, welches das Interesse der Damen im hoechsten Grade erregt.

Deffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue

am Donnerstag, den 14. Juni 1900, nachmittags 6 Uhr, im Stadthaus.

Anwesend am Rathstische die Herren Burgermeister Dr. Kreyssmar, Vizeburgermeister Bochmann, Stadtrate Profius, Glaeser, Diltmann und Bistner.

Herr Vorsitzender Haenel erdffnet ein Viertel 7 Uhr die Sitzung und verliest ein Schreiben, die Einladung zum Saechsischen Gemeindetag in Glauchau am 6. u. 7. Juni betreffend.

Herr Rognier wuenscht zunaechst festzustellen, ob ueberhaupt der Tag beschickt werden soll, da von Bittau aus ueber die Gemeindetage eine sehr abfaellige Kritik stattgefunden hat.

Herr Georgi ist fuer Abfertigung der Herrn Burgermeisters und nicht fuer Abfertigung zweier Vertreter, Herr Vork. Haenel empfiehlt die Vorlage, Herr Schoeniger wuenscht nicht nur den Rat, sondern auch das Kollegium dort vertreten, und empfiehlt auch Entsendung eines Vertreters aus dem Kollegium, was abgelehnt wird.

Punkt 2: Kenntnisnahme vom Rathschlus ueber die seitige Lage der geplanten Muldenbruecke, das Kollegium nimmt Kenntnis davon, Herr Rognier wuenscht

Des Raetsels Loesung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lambovini. 18

Aber ich will nicht Otto Laubell heissen, wenn sie schuldig ist.

Haben Sie Beweise?

Ich werde weitere zu erlangen suchen.

Thun Sie das.

Laubell sties mit seinem Stock auf die Erde. Und sie ist doch unschuldig!

Bauer suchte die Aeseln und blieb stehen, um sich von seinem temperamentvollen Begleiter zu trennen.

Ich werde einen Verteidiger stellen.

Recht so.

Tags darauf sah Laubell bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Feitmann und gruellte ueber die Schwerfaelligkeit dieser Rechtsgelehrten nach.

Rein Herr, begann er, ich bin zu Ihren Diensten bereit; ich muess mich jedoch noch genauer informieren. Die Sache steht nicht guenstig fuer das Maedchen; haben Sie Zeugen?

Laubell nannte den Wirt Barwald.

Was fuer Zusammenstellung der Entlassungsmomente bedarf ich so vieler Anhaltspunkte und Momente, als teigend wie aufzutreiben sind.

Daher ich doch alles herbeischaffen, helfen Sie mir!

Dr. Feitmann schuetzelte. Ich will mein moeglichstes thun.

Mit dem Untersuchungsrichter werde ich noch heute Ruecksprache nehmen und die Akten einsehen noch bevor sie in die Haende des Staatsanwalts kommen.

Ich danke Ihnen Ich wiederhole, dass mir sehr viel an der Rehabilitation des Maedchens liegt. Hier meine Adresse, lassen Sie mich rufen, sobald Sie meiner beduerfen.

Auf Feitmanns Rat begab sich Laubell nochmals zur Wohnung der Familie Naujoks. Alles ging hier wieder im alten Geleise, aber die alte Freundlichkeit wollte doch nicht wieder einkehren, seit das Haenschen als Nordstaette gekennzeichnet war.

Die oberen Zimmer waren wieder staetig in Ordnung gebracht und verschloffen worden; es waren die unheimlichen Zimmer.

Die beiden Akten erschrakten, als Laubell wieder bei ihnen erschien und die Zimmer nochmals zu sehen wuenschte.

Lieber Herr, sagte der Akte, das Geruecht hat ja alles durchsucht und durchwuehlt, da ist nichts mehr zu finden.

Wenn Sie nicht gerne hinaufgehen, so geben Sie mir die Schluessel, es ist noetig, dass der Thator nochmals besichtigt wird.

Na, auf, Akte, staertete er seiner Frau zu, die Nordgeschichte haengt uns noch was an; wir kriegen noch mit dem Geruecht zu thun.

Die Akte nickte. Diese unselige Geschichte.

Gieb dem Herrn die Schluessel.

Laubell rief hinauf; Inwardend drehte sich der Schluessel im verrosteten Schlosse, die Thuere ging auf.

Eine haessliche Luft struemte ihm entgegen, es wurde ihm doch unheimlich.

Langsam durchschritt er die Raume, ueberall hin schweifte sein Blick; alles machte den Eindruck, als seien diese Sachen jahrelang unbenutzt gewesen.

Kalte Ruhe, die Ruhe des Todes. Unwillkuerlich hasteten seine Augen an dem Sofa, auf dem die Ermordete gelegen hatte, vielleicht mit ihrem Morder gerungen hatte.

Er zog die Kommode auf. Leer; den Schreibtisch konnte er nicht oeffnen, der Schluessel war abgezogen.

Es wurde ihm klar, dass hier nichts mehr zu finden war. Schon wollte er sich entfernen, das Geruecht hatte gut aufgeraemt; auch der Kleiderstempel war leer, wie er sich noch uerzeugte.

Uiso fort von hier. Da stolperte er ueber den kleinen Ledisch. Donnerwetter! Mit dem Fuess wollte er die

Unebenheit des Lappens wieder beseitigen, das ging nicht, es schien etwas darunter zu liegen.

Er schlug das Tuch zurueck und fand dicht neben der Stelle, wo die alte Frau gelegen hatte, einen grossen Knopf, wie solche an Jagdjoppen befestigt werden.

Er hob den Knopf auf und betrachtete ihn. Ein Staechchen graues Tuch hing daran, als sei er gewaltsam abgerissen worden.

Wie kommt der hierher? fragte er sich. Ausgerissen! Ruhe, Laubell, Ruhe! Er schlug den Teppich wieder zurueck, legte den Knopf an dieselbe Stelle und lief hinunter nach Naujoks.

Na, fragte die Alte, haben Sie was gefunden?

O, nein, erwiderte Laubell, aber, sagen Sie mal, was fuer einen Rock hat der Herr getragen? Sie wissen, der Herr Seipel, an jenem Abend.

Wer weiss das? meinte die Alte.

Hat er einen Ueberzieher angehabt?

Ja, den hatte er an! rief die Frau.

Offen oder zugeknopft?

Er war offen.

Nein, erst war er zu, dann riss er ihn auf, berichtigte der Akte.

Trug er unter dem Ueberrock etwa eine graue Jagdjoppe?

Nein, eine Jagdjoppe nicht, das waere mir aufgefallen.

Wann haben Sie den Herrn Seipel wiedergegesehen?

Als ich zum Berueht gerufen wurde. Da sah ich auch das Fraulein.

Sophie Raps?

Ja, ich glaube, so heisst sie. Lieber Himmel, war das eine Begebenheit mit den beiden. Denken Sie, kaum trat das Maedchen ins Zimmer, wo bereits Herr Seipel war, da flogen sie sich in die Arme...

Was?

Ja, der Herr Seipel und das Fraulein, o, die sprachen von Wiedersehen und das Maedchen weinte ganz erbaermlich.

von dem Gemeindegeld einen gedruckten Bericht und wird beschlossen, drei Berichte zu erwerben. — Zu Punkt 3: Verhandlungen mit dem Fleischermeister Herrn. Becker wegen Grundstücksverwertung am Schleusenplatz der Bahnhofstraße, verliest Herr Vors. Hänel ein Schreiben, aus welchem hervorgeht, daß Herr Fleischermeister Herrmann Becker für die Abtretung fraglicher Grundstücke 200 Mk. und Ausführung einer Mauer fordert. Dasselbe wird, nachdem Herr Reichel den Punkt dringend empfohlen hat, einstimmig beschlossen. Punkt 4: Festsetzung der Gehalte für die Nadelarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen. Ein Gesuch des Fr. G. bittet um Gewährung eines Gehaltes von 40 Mk. pro Stunde statt 30 Mk., und begründet dasselbe dann, daß die Handarbeitslehrerin in Jelle schon jetzt 37.50 Mk. pro Stunde erhalte und in anderen Orten weit mehrgezahlte würde. Herr Behn freut sich über die Erhöhung, wünscht aber den Handarbeitsunterricht in der 2. Bürgerschule auch wie in der 1. Bürgerschule mit dem 3. Schuljahr zu beginnen und empfiehlt dies dem Schulausschuß zu baldiger Berücksichtigung, was auch vom Vorsitzenden in Aussicht gestellt wird. Die Erhöhung wird einstimmig beschlossen. Herr Schöniger wünscht die Verichterstattung in den Ausschüssen sofort in der Sitzung zu bestimmen, dazu sprechen die Herren Bürgermeister Dr. Kreyßmar, Vorsitzender Hänel, Hermann Günther und Behn und führt ersterer aus, die Referenten könnten doch nur am Schlusse der Kommissionsitzung bestimmt werden, wo man Klarheit hätte, wie sich der einzelne Verordnete zu den Vorlagen stelle, man könne doch keinen Gegner einer Vorlage zum Referenten bestellen, denn derselbe müßte doch gegen seine Ueberzeugung sprechen. — Zu Punkt 5: Einverleibung des vom Steinbruchsbesitzer Louis Reich erworbenen Grundstücks aus dem Gutsbezirke des Staatsforstreviers Lauter in den Stadtgemeindegeldbezirk Aue, wird ein Schreiben des Herrn Steinbruchsbesizers Louis Reich verlesen, in dem derselbe um Einverleibung seines Besitztums nach Aue ersucht. Der Petent hatte sich vorher an die Amtshauptmannschaft mit diesem Gesuch gewandt, wurde daselbst aber nach Auerhammer verwiesen, auf Return bei der Kreisauptmannschaft wurde der amtshauptmannschaftliche Beschluß aufgehoben und die Einverleibung nach Aue genehmigt. Eine amtshauptmannschaftliche Einwendung beim Ministerium blieb ohne Erfolg und wurde die Sache der Kreisauptmannschaft überlassen, welche also gegen eine Einverleibung in Aue nichts zu erinnern fand. Herr Reich will aber erst die Bedingungen wissen und teilt Herr Bürgermeister Dr. Kreyßmar mit, daß derselbe in alle Rechte und Pflichten der übrigen Gemeindegliedern eintritt und die Einverleibung bei der Kreisauptmannschaft befürwortet werden soll. Herr Georgi findet es erfreulich, daß wir Grundstücke u. Personen erwerben, aber die Außenwohnenden kosten der Stadt auch mehr Geld und berührt dabei die Billingsche Heilanstalt. Herr Trommler schließt sich dem Borredner an und bemerkt, daß wir durch Gewährung aller Rechte und Pflichten eventuell durch Wegebauten u. persönlichem Schutz zu hohen Kosten gelangen könnten, gleiche Bedenken hegt Herr Rogner, was aber von Herrn Bürgermeister Dr. Kreyßmar widerlegt wird. Auch dieser Punkt wird einstimmig beschlossen. — Punkt 6: Festsetzung der Baufluchtlinie der südlichen Seite des Marktplatzes. Der Herr Bürgermeister bemerkt, früher ist ein Baugesuch des Herrn Wehlhorn und jetzt des Herrn Bahlig eingegangen und hat der Rat die Baufluchtlinie so festgesetzt, daß die östliche Ecke der Apotheke mit der Ecke des Wehlhorn'schen Hauses eine Linie bildet und dieselbe so ihre Fortsetzung bis

zur Realschule findet. Die Grundstücke an dieser Seite hätten alle circa 80 Meter Tiefe und könnten ganz gut diese Zurückdrängung vertragen. Herr Bahlig hätte nun gegen diese Festsetzung eine rege Agitation entfaltet und Unterschriften der Interessenten gesammelt. Der Rat müßte aber auf seiner Linie beharren. Herr Rogner bemerkt, daß doch die Baufluchtlinie schon früher festgesetzt und zwar so, daß die Baufluchtlinie der südlichen Markseite mit der Linie der Inneren Schneederger Straße eine Linie bildete und ersucht den Punkt abzuweisen und nochmalige Besichtigung, das gleiche empfiehlt Herr Georgi, letzterer wünscht auch den Markplatz eher etwas verbreitert zu sehen, als zu schmal. Der Punkt wird einstimmig abgesetzt. — Größere Abminderung in die Sitzung brachte der Punkt 7: Bau eines Eishauses und Ausstattung eines Vereinszimmers für den Stadtkeller. Der Rat empfiehlt die Herstellung eines Eisellers im Hofe des Stadthauses und zwar für die Summe von 850 Mk. und die Ausstattung eines Vereinszimmers mit einem Aufwand von 290 Mark und soll Herr Stadtkellerwirth Rahmig für diese Verpeuerungen 100 Mark mehr Pacht zahlen. Herr Reichel empfiehlt die Forderungen als dringend, da die Souterrainräumlichkeiten daselbst nicht geeignet sind für Keller und der Wirt keinen Keller hat, der doch für den Gastwirtsbetrieb unentbehrlich ist, dem wurde nun entgegen gehalten, die Anschaffung eines Eisstrahles und mehr Verwendung von Eis zur Frischhaltung und Kühlung der Speisen und Getränke, worauf Herr Dr. Kreyßmar bemerkt, daß Speisen in Eisstrahlen längere Zeit aufbewahrt doch nicht so wohlfeilbleibend bleiben wie in einem guten Keller und größere Eisablagerungen im Stadthause selbst leicht den Schwamm erzeugen könnten, er müsse den Bau dringend empfehlen, schon im Interesse der Rentabilität des Stadtkellers. Herr Georgi kann sich für die Forderung nicht erwärmen, desgl. Herr Behn. Herr Wierverleger Günther empfiehlt dieselbe. Herr Hödner wünscht einen größeren Keller zu bauen, der auch von anderen Geschäftsleuten benutzt werden kann, Herr Dr. Kreyßmar hält einen derartigen Bau insolge des in Aussicht stehenden Schlachthofes nicht für ratsam. Herr Gutsbesitzer Günther ist nicht gegen die Bewilligung, hat aber die Bedenken, daß beim Bau eines Eisellers für das Stadthaus dann jedenfalls auch die anderen städtischen Wirtschaftspächter kommen würden und derartige Anlagen auch verlangten, welche Bedenken der Herr Bürgermeister aber nicht teilt, höchstens für das Kellerkathaus. Herr Rogner ist entschieden gegen die Bewilligung und betont, daß der Wirt für die nötigen Kühlvorrichtungen in seinem Betrieb selbst zu sorgen habe. Herr Schöniger empfiehlt den Punkt und bemerkt, das Kollegium hätte das Stadthaus bewilligt, nun müsse man auch Verbesserungen bewilligen, zumal dieselben gut verzinst würden. 850 Mk. für den Eiseller werden bewilligt. Das Vereinszimmer soll mit 2 Tischen und 4 Duzend Stühlen ausgestattet werden und werden dafür 290 Mk. gefordert. Herr Schöniger ist gegen Beschaffung dieser Ausstattung, das Zimmer wäre ein Privatzimmer und wenn der Wirt ein Vereinszimmer sich einrichten wolle, so solle er es auf seine Kosten thun. Nach längerer Debatte, an der sich viele Stadtverordnete beteiligten, wird auch diese Summe bewilligt gegen die Stimme des Herrn Schöniger. Herr Georgi will wissen, ob der Wirt mit der Pachtverhöhung einverstanden ist. Herr Dr. Kreyßmar bemerkt, mit den 50 Mark für den Eiseller wohl, über die 50 Mark für die Ausstattung sei noch nicht verhandelt worden. Sollte Herr Rahmig diese 50 Mark Mehrpacht nicht zahlen wollen, würde

überhaupt von der Einrichtung des Zimmers abgesehen. Damit schließt die öffentliche Sitzung und man tritt in die geheime Sitzung ein.

Sächsisches.

Annaberg, 12. Juni. Mit dem gestrigen Tage begann das Trinitatisfest, die sogenannte „Kätz“, welches am 17. Juni, mit der kleinen „Kätz“, erst seinen Abschluß findet. Schon vom frühen Morgen an kamen Tausende von Festbesuchern geströmt, dazu noch ebenso viele mit der Eisenbahn, 12 bis 15 000 Personen mögen wohl auf der Festwiese anwesend gewesen sein. Der Friedhof mit seinen geschmückten Gräbern, der Auferstehungskirche u. d. Barbara Urmann-Grabdenkmal, ebenso die Hauptkirche bildeten einen großen Anziehungspunkt.

Schneeberg, 14. Juni. Gestern besuchte Sr. Erz. Herr Kultusminister von Seydewitz in Begleitung des Herrn Geheimrath Rodel unsere Stadt.

Oberschlema, 14. Juni. Die Pflichtfeuerwehr hat morgen Sonnabend, den 18. Juni d. c. abends halb 8 Uhr Uebung.

Leipzig, 11. Juni. Ein entsetzliches Familien-drama hat sich hier abgespielt. Ein 28jähriger, aus Stettin gebürtiger Arbeiter, welcher bei einer in der Vorstadt lebhaften Arbeiterfamilie in Schlafstelle wohnte, unterhielt mit der 35 Jahre alten Ehefrau seines Logisherrn ein Liebesverhältnis. Gleichgültig trat er mit Wissen seiner Geliebten in verbotenen Umgang mit deren jungen Tochter, einem schwachen 17-jährigen Mädchen. Das bebauernswerte Opfer wurde von der eigenen Mutter zur Duldung der schwersten Verbredchen gezwungen. Als der Logisherr von dem verbrecherischen Treiben seines Mieters Kunde bekam, machte er sofort der Polizei Mitteilung. Ehe aber zur Verhaftung des Arbeiters geschritten werden konnte, entfloh dieser und mit ihm verschwand gleichzeitig seine Geliebte, die Mutter des Kindes. Sie stürzte sich, zusammengebunden bei Großjuringen in die Saale. Ihre Leichen wurden bei Weichau an das Ufer getrieben.

Kirchennachrichten.

Aue St. Nicolai.
1. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt über Joh. 15, 1—10: Herr Diakonus Dertel. Abends 8 Uhr: Missionsstunde — Mission in Deutsch-Ostafrika Herr Hilfsgeistlicher Worm.
Abends 8 Uhr: Co.-Luth. Jünglingsverein.
Kutwoch, den 20. Juni.
Abends halb 9 Uhr Bibelstunde im Männerverein über 1. Mose 3: Herr Diakonus Dertel.
Freitag, den 22. Juni.
Vorm 9 Uhr Wochen-Kommunion: Herr Diakonus Dertel.

Alsterlein-Belle.
Vorm. 9 Uhr, Predigtgottesdienst: Herr Pastor Müller-Doberschlenna.
Nachm. 2 Uhr Bet- und Taufgottesdienst.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Extrakt
heute jede bessere Köchin zu einer guten Tasse Kaffee.
Original-Mark in D. 1000

Des Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lamborini. 19
Die Alte berichtete dem sprachlosen Laubell den ganzen Hergang jener Scene; er wollte den beiden Alten nicht zeigen, wie ihm fast das Herz abgedrückt wurde, und gewaltfam entriß er sich dem Eindruck.
„Kommen Sie mit nach oben,“ sagte er kurz.
Die beiden folgten ihm, und im Zimmer angekommen deutete Laubell auf die erhöhte Stelle des Teppichs. „Sehen Sie,“ sagte er, den Teppich hebend, „diesen Knopf.“
Die Alten betrachteten das Ding.
„Können Sie beschwören, den Knopf an dieser Stelle gesehen zu haben?“
„Ja.“
„Schön, und ich kann beschwören, diesen Knopf hier gefunden zu haben, als ich eben gehen wollte. Sehen Sie hier den grauen Luchsegen?“
Die Alten nickten. Das dumme Ding löste ihnen wenig Respekt ein; Laubell aber steckte ihn mit der Miene eines Triumphtors in die Westentasche.
In tiefes Nachsinnen versunken wandte er sich wieder der Stadt zu. Nun sah er klarer; jetzt verstand er Sophies Weigerung, die Seine zu werden. Seine angebetete Liebe hatte ein Verhältnis, es kostete ihm viel Mühe, das überhaupt für möglich zu halten. Was mochten da für Geheimnisse obwalten? Es war zum verrückt werden. Was hätte es ihm, der dunklen Geschichte auf den Grund zu kommen? Aber dennoch: ich will sie retten, sie wenigstens, mag der Seipel verurteilt werden. Ich werde morgen früh zu Dr. Zeitmann gehen.“ Und das geschah.
„Es ist gar nicht zu glauben,“ sagte er aufgeregter zu dem Rechtsanwält, „was der Untersuchungsrichter zu meinem Funde sagte! Denken Sie, als ich ihm den Knopf zeigte, fand er nur ein mittelblaues Luchsel!“
„Ja,“ meinte Zeitmann, „der Knopf-Fund ist allerdings recht unwichtig. Wer weiß, wie lange der dort schon gelegen hat, vielleicht lange vor der That. Freilich, die

Luchsegen deuten auf ein gewalttames Abreißen. Es käme darauf an, ob die Hausjuts mit Bestimmtheit ansagen können, bei Reinigung des Zimmers vor dem Morde den Knopf nicht gefunden zu haben.“
Laubell behauptete? „Seien Sie, sie hätten den Knopf vorher nicht gesehen.“
„Nun müßte erforcht werden, wer mit einer solchen Foppe in der Wohnung der Frau gewesen ist!“
„Ich werde nachforschen!“ rief Laubell. „Den Foppenträger muß ich finden! Waren Sie beim Untersuchungsrichter?“
„Ich werde heute nachmittag zu ihm gehen, auch mit Sophie Kaps Rücksprache nehmen.“
„Schön! Ich muß leider eine kleine Reise unternehmen, wenn ich etwas von Wichtigkeit für das junge Mädchen erfahre, ich reise nach S... in Frankreich, schreibe ich Ihnen sofort.“
Warten Sie mit Ihrer Abreise, bis ich mit der Dame gesprochen habe, meinte Dr. Zeitmann. „Sie wird mir vielleicht Auskunft geben, die für Sie auf der Reise nützlich sein können. Bleiben Sie bei der Familie, bei welcher das Fräulein bedienstet war, Erkundigungen ein, wir bekommen dann ein klares Bild über ihre Vergangenheit, die bisher sehr verworren scheint.“
„Und der Knopf?“
„Der Knopf kann vielleicht für den Verteidiger Seipels von Wichtigkeit sein.“
Die beiden Herren trennten sich.
Am selben Nachmittage betrat Dr. Zeitmann die Zelle des jungen Mädchens.
Er hatte die Alten durchgesehen und sich Notizen gemacht. Er hatte nun die Ueberzeugung, daß es möglich sei, die Angeklagte zu entlasten, wenn der Beweis erbracht werden konnte, daß das Wiedersehen mit Seipel ein zufälliges war; ferner mußte nachgewiesen werden, ob Seipel an jenem Abend bereits vor der Ankunft So-

phies bei seiner Mutter gewesen war. Bei Seipel war die Werdwaffe gefunden, ihm gehörte sie.
Wenn sich aber die beiden Menschen wirklich nach langer Zeit zum erstenmal wieder im Untersuchungszimmer wiedersehen, wie war es da möglich, daß sie die That begangen haben sollte. Die Wahrheit dieses Wiedersehens mußte also erwiesen werden, das war ein Entlastungsmoment.
Als Dr. Zeitmann das Mädchen sah, betrachtete er es mit Erstaunen; jetzt begriff er das Interesse Laubells.
„Sophie sah ängstlich den Freunden an; erwiderte auch keine Silbe, als er ihr sagte, daß Herr Laubell ihn zu ihrem Rechtsbeistande gewählt habe. Ich werde also versuchen, Ihre Freisprechung zu erlangen.“
„Er hatte gehofft, die traurigen Augen des Mädchens würden freudig ausleuchten, nichts von dem. Sollte sie doch schuldig sein?“
„Lontos sagte sie: „Es wird nicht möglich sein.“
„Sind Sie denn schuldig?“
„Ich trage einen Teil der Schuld.“
„Sie müssen, wenn ich Ihnen helfen soll, die volle Klarheit herstellen.“
Sie schüttelte den Kopf. „Ich kann mich nicht deutlicher ausdrücken. Nach Freisheit sehne ich mich nicht, so lang Herr Seipel des Mordes verdächtig ist!“
Dr. Zeitmann sah ein, daß er so nicht weiter kam. Er mußte andere Fragen stellen, um sich etwa auf Umwegen ein Bild zusammenstellen zu können.
„Sie haben Frankreich plötzlich verlassen, weil Ihnen wichtige Mitteilungen betrefis der Witwe Seipel gemacht worden waren; ich entnehme das aus den Akten.“
„Ja.“
„Sie erhielten diese Mitteilungen durch eine Frau Seipel, eine verlassene Frau?“
„Ja.“
„Wo hält sich diese Frau jetzt auf?“
„In S...“
„Diese Frau müssen wir als Zeugin haben.“ 25. 18

Conditorei Seidel befindet sich **Bahnhofstraße 18** und **Leffingstraße 5.**
 Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Stollwerck's Chocolade. Cacao.

Anerkannt vorzüglich!

Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Auerthalzeitung
pro Monat
20 Pfennige.

Oesterreichisch-Ungarische Weine,
 Dalmatiner-Blutwein,
 à Lit. Mk. 1,00.
 Ruster Ausbruch
 à Lit. Mk. 1,20.
 (von 1/4 Liter ab vom Faß)
 empfiehlt Ernst Meier,
 Blumenhalle.

Schönheits-Verein Aue.
 Morgen Freitag, den 16. Juni abends 8 Uhr im Stadtkeller, Zimmer links
Generalversammlung.

Tagesordnung:
 Vorstandswahl, Rechenschaftsbericht, Entlastung des Vorstandes und sonstige Anträge.
 Der Vorstand.
 Jüngeren

Schlosser

für die Stangenwerkstätte unserer Abteilung II
Perforir-Anstalt
 zu baldigem Eintritt gesucht.
Maschinenbau- u. Metalltuchfabrik
 Aktiengesellschaft
 Maguhn i. Auh.

Bisitenkarten liefert in eleganter Ausführung
 Auerthalzeitung.

Wer das „Neueste“ aus Dresden

Sachsen und aller Welt wissen will, wer an einer raschen, prägnanten und volkstümlichen Schreibweise Gefallen findet, der abonniere bei seinem Briefträger, der nächsten Postanstalt oder Filiale auf die wöchentlich sieben Mal erscheinenden

Dresdner „Neuesten Nachrichten“.

Dieselben besitzen nicht nur die größte Verbreitung unter allen sächsischen Zeitungen — Abonnentenzahl amtlich registriert über 75 000 —, sondern sie repräsentieren sich auch in Folge ihrer Reichhaltigkeit und ihres niedrigen Bezugspreises von Mk. 1,50 pro Quartal, von der Post abgeholt, als die

billigste Tages-Zeitung Sachsens.

aus dem Inhalt sei Folgendes hervorgehoben: Vollständige Ziehungsliste der Königl. Sächsischen Landeslotterie, tägliches Unterhaltungsblatt (zum Einbinden geeignet), wöchentlich eine Gratisfrauenbeilage „Haus und Herd“, Modeberichte, Räthsel, aktuelle Illustrationen etc. Das wöchentliche achtseitige und reichillustrirte Witzblatt „Dresdner Fliegende Blätter“ kostet 40 Pf. im Vierteljahr Abonnementszuschlag.

Wer mit seinen Inseraten

in die lauffähigsten Kreise Dresdens und Sachsens erfolgreich eindringen will, wer sich mit seinen Annoncen an den breiten Mittelstand zu wenden wünscht, erreicht in den „Neuesten Nachrichten“ mit seinen

Anzeigen durchschlagende Wirkung.

Tüchtige Erdarbeiter

suchen dauernde Beschäftigung beim Wasserleitungsbau Lauter. Meldungen auf der Landstraße nehmen entgegen die Schachtmeister
 A. Loeffler.

Wäschemangeln

der neuesten besten Konstruktion, spielend leicht und ruhig gehend, für Lohn-, Haus- und Dampfbetrieb liefert unter mehrjährige Garantie, coulant Bedingungen, auch auf Ratenabzahlungen jede Größe und Ausführung.
 M. Edlich, Wäschemangelfabrik, Chemnitz.
 N.B. Alle Mangeln nehmen ev. mit in Zahlung.

Eduard Bauermeister

Bankgeschäft Zwickau Leipzigerstr. 11

Einlösungsstelle der Kgl. Sächs. Staatsanleihe. Vertretung der Kgl. Sächs. Altersrentenbank.
 ermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von Kohlen-Aktien und Anleihen wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilen nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Kontrolle der Ausloosung, beleihet börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies-Checkkonto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelte Auszahlung im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen Coupons und Dividendenscheine.



Depot in Aue: Apoth. E. G. Kuntze.

Die Stoffwäschefabrik in Schmölln S.-A.

sucht per sofort **junge Mädchen** zu leichter, sauberer Handarbeit. Arbeitsverdienst täglich bis Mk. 1 50. Reflexvergütung nach Ueberkunft. Für Wohnung u. Unterkunft wird thätigste Sorg. getragen. Reflektanten wollen sich bis Sonntag Mittag 12: im Hotel „Blauer Engel“ melden.

Bereinsarbeiten

liefert schnell und billig
 Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

Zauberhaft schön

Alle, sind die eine zarte, schneeweiße Haut, rothen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Badebeuler Milienmilchseife
 Bergmann u. Co., Badebeuler
 Dresden.
 Schuhmarke; **Stiekenpferd.**
 à Stück 50 Pf., bei
 Apoth. Aunke.

Wenig bemittelte Erfindung der wenden sich an das Westdeutsche Patentbureau in Solingen

Berühmte Augensalbe

heilt jeden Augenleidenden unbesiegt! Durch einmaliges Bestreichen bedeutende Besserung. Tausendfach erprobt! Gegen Eintrübung von 90 Pfg. zu beziehen durch Apotheker Grundmann, Berlin. S. O., Statigebirg

Dienstmädchen, Anechte, Mägde,
 sucht **Winkler, Chemnitz.**
 Theaterstraße 28.
 Fernsprecher 3023.

Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Verantw. (weeder Medicin noch Wegetimittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele andere von langjährigen Magenbeschwerden, appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **Th. Dreher, Hannover**
 Gullenroffstr. 3.

Kaffee

direkt zu Engrospreis.
 Ich liefere Perl- und Flachbohnen, roh oder frisch gebrannt gegen Nachn. in 10 Pf.-Beutel franko für Mk. 11.30. Detailverkauf à Pfd. Mk. 1.60.
Wih. Jockel, Kaffee-Engros
 Bruch b. Recklinghausen i. Westf.
 Suche Agenten und Wiederverkäufer.

Trauerbriefe

mit Couverts
 liefert schnell
 Buchdruckerei
 der „Auerthal-Zeitung“

Frauenchutz,

hygien. sicher, kein Gummi, Dgd 2 Mk., alle Gummipartikel zur Gesundheitspflege empf. **S. Steinert, Leipzig 6,**
 Thomaststr. 14.
 Preisliste gegen Freimarte.

2 Jungen

von 13 Jahren für nachmittags gesucht
 „Auerthal-Zeitung.“
 Ernst Junke.

Tüchtige Klempner

sucht
Richard Schippel
 Chemnitz-Kappel.

Ca. 500 Gesetze und 2000 Seiten. Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch. 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Inhaltsverzeichnis: Verzeichnis der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Gründliche Auskunft auf allen dem Richter, Juristen, Notar und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagwort im Alphabet alphabetisch zu finden ist. 2 Bde. Grossoct., geb. 20 Mk., in Halb. 24 Mk. Durch jede Buchh. od. Fern. Hüfner Verlag, Berlin W. 8.
 Gegen monatliche Ratenzahlung von M. 3.— liefert das complete Werk
 Carl Stopp, Aue i. Er. geb.

Man abonnire auf die Auerthal-Zeitung.
 pro Monat
 20 Pfennige.

